

**Verkehr** Die geplante Nordspange Kempten soll in Zukunft die Kaufbeurer Straße im Osten mit der Memminger Straße im Westen verbinden. Damit entsteht einerseits eine leistungsfähige Querverbindung im nördlichen Stadtgebiet mit einem prognostizierten Verkehrsaufkommen von 9.400 KFZ/24 h. Damit ist insbesondere eine Verkehrsentslastung auf dem stark befahrenen Adenauerring, der Kaufbeurer Straße und dem Knotenpunkt Berliner Platz verbunden (von ca. 34.000 KFZ auf ca. 27.000 KFZ, – 7.300 KFZ/24 h). Die Nordspange wird mit einer Fahrbahnbreite von 7,5 m ausgeführt und verläuft im Talraum der Iller auf einem bis zu 4 m hohen Damm (siehe Regelquerschnitt). Neben dem Brückenbauwerk werden zusätzlich drei Durchlässe hergestellt, die der ökologischen Durchgängigkeit dienen. Eine technische Herausforderung stellt die Gründung der neuen Illerbrücke auf dem weichen Beckenton dar. Sie wird als schwimmende Rampaufgründung bis zu einer Tiefe von 30 m hergestellt. Das Brückenbauwerk selbst wird als filigrane 3-Feldbrücke mit einer Spannweite von 102 m mit einseitigem Geh- und Radweg ausgeführt (siehe Ansicht).

**Landschaft** Die Nordspange verläuft quer zum Illertal. Durch die erforderliche Dammlage und die damit verbundene Entfernung landschaftsprägender Gehölze ergibt sich eine Veränderung des Landschaftsbildes. Um die Auswirkungen des technisch wirkenden Straßenkörpers auf das Landschaftsbild zu minimieren, werden deshalb entlang der Trasse umfangreiche Pflanzungen vorgenommen. Außerhalb des Trassenkörpers werden zudem Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung des Landschaftsbildes durchgeführt. Hierzu zählen zum Beispiel die naturnahe Verbreiterung der Iller (Vorlandabsenkung), die Entfernung standortfremder Gehölze in benachbarten Auwäldbereichen oder die Neugestaltung von ökologisch anspruchsvollen Habitaten im Umfeld der Trasse.

**Wasser** Grund- wie Oberflächenwasser spielen beim Bau der neuen Straße eine wichtige Rolle. Die Grundwasserflurstände dürfen durch das Bauwerk nicht negativ beeinflusst werden. Deswegen wird darauf geachtet, dass die Grundwasserstände durch das Projekt nicht verändert werden. Die Illerbrücke ist so dimensioniert, dass selbst bei großen Hochwasserereignissen (HQ 300) keine negativen Auswirkungen für die Anlieger auftreten können. Das Oberflächenwasser der Brücke wird zudem nicht direkt in die Iller sondern in ein Sumpflärbeet (Versickerungsbecken) am westlichen Illerufer geleitet, um direkte Einträge in die Iller ausschließen zu können. Die im Zuge des Nordspangenbaus realisierte naturnahe Verlegung des Ursulasrieder Baches wird zu einer Verbesserung des Wasserhaushaltes im Auwald der Riederau beitragen.

**Erholung** Mit dem Bau der Nordspange wird eine neue Geh- und Radwegeverbindung von Osten her über die neue Illerbrücke zum bestehenden Iller-Radweg hergestellt. Damit kann das Erholungswegenetz im Norden der Stadt Kempten weiter ausgebaut werden. Neben der Zugänglichkeit ist für die naturgebundene Erholung auch die Erhaltung und Entwicklung landschaftsbildprägender Strukturen von wesentlicher Bedeutung. Dazu zählen die offenen und bewaldeten Flächen des Illertales (Riederau) sowie die Hangleite im Osten. Mit dem Bau der Nordspange werden umfangreiche Gehölzpflanzungen vorgenommen, die eine Einbindung der Straße in die Landschaft gewährleisten. Gleichzeitig werden mit der Schaffung zahlreicher ökologisch hochwertiger Strukturen vormals großflächige und teilweise homogene Flächen in ein differenziertes Nutzungsmosaik überführt. Hierzu zählen zum Beispiel die blütenreichen Magerrasenflächen und die Vorlandabsenkung mit der Herstellung eines naturnahen Fließgewässerabschnittes mit Kiesbänken.

**Artenschutz** Bei der Realisierung der Nordspange werden im Zuge von ökologischen Ausgleichsmaßnahmen umfangreiche Maßnahmen für den Artenschutz umgesetzt. Im Bereich der neuen Straße werden Maßnahmen wie Großbaumpflanzung von 5 – 7 m hohen Linden (Leitlinie für Fledermäuse), Anlegung von festen Amphibienzäunen, eine weit über das eigentliche Illerufer hinausspannende Brücke, sowie mehrere für Wildtiere nutzbare Durchlässe in die Straße integriert. Umfangreiche Ausgleichsflächen im Nahbereich der Straße zur Förderung von geschützten Tier- und Pflanzenarten werden umgestaltet. Dabei spielt u. a. die Verbesserung der Lebensraumsituation des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings, einer Art, die in Kempten nur an der Illerhangleite vorkommt, eine wichtige Rolle.

## Ziel der Baumaßnahme

Der weitere Ausbau Kemptens zu einem regionalen Wirtschaftszentrum ist eine wesentliche Voraussetzung für die nachhaltige und zukunftsorientierte Stadtentwicklung.

Der Ausbau stellt eines von fünf strategischen Zielen dar, die von der Stadt Kempten und den Bürgern für die Entwicklung bis zum Jahr 2020 aufgestellt wurden. Grundlage für die Stärkung und den Ausbau des Wirtschaftsstandorts Kempten ist der Aufbau einer optimierten Verkehrsinfrastruktur.



Der Bau der Nordspange Kempten, die die Gewerbestandorte Stiftsbleiche und Ursulasried über die Iller miteinander verbinden soll, ist ein wesentlicher Schritt in diese Richtung. Gleichzeitig kann damit auch eine **Entlastung des innerörtlichen Straßennetzes** erreicht werden, was dort zu einer nachhaltigen Steigerung der Lebensqualität beiträgt.

Neben diesen wirtschaftlichen Interessen ist es für die Stadt Kempten von hoher Bedeutung, dass die gesetzlichen Umweltstandards erfüllt werden. So werden mit dem Bau der Nordspange nach dem Ausgleichskonzept ökologische und landschaftspflegerische Maßnahmen auf einer Gesamtfläche von rund 24 ha hergestellt. **Der Bau der Nordspange Kempten soll bis Ende 2015 abgeschlossen sein.**

**Stadt Kempten**  
**Amt für Tiefbau und Verkehr**  
 Kronenstraße 16  
 87435 Kempten (Allgäu)  
 Telefon: 0831/2525-267  
 Fax: 0831/2525-621  
[www.kempten.de](http://www.kempten.de)

**Kempten**<sup>Allgäu</sup>



# Die Nordspange – mehr als nur Straßenbau





Foto: E. Bartussek

## 1 | Wiedervernässung Auwald

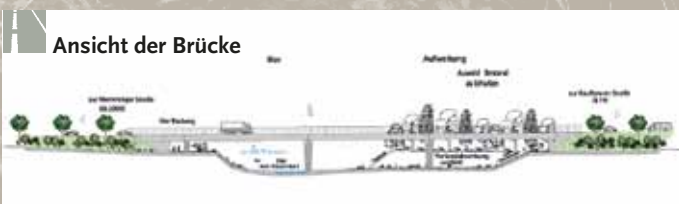
Mit der Verlegung des Ursulasrieder Baches in die Auwaldfläche der Riederau soll eine Vernässung und häufigere Überflutung des Auwaldes sichergestellt werden. Diese Maßnahme zielt darauf ab, im Auwald eine natürlichere Überflutungshäufigkeit zu gewährleisten, was allen auwaldtypischen Pflanzen und Tieren zu Gute kommt. In besonderem Maße kann hiervon zum Beispiel der Eisvogel profitieren, der darauf angewiesen ist, dass Gewässer immer wieder neue Steilufer ausbilden, in denen er dann seine Bruthöhlen anlegen kann.



Foto: LARS Consult

## 2 | Großbaumpflanzung

Die Pflanzung von ca. 90 mindestens 5–7 m hohen Linden dient einerseits dem Artenschutz andererseits aber auch der Optimierung des Landschaftsbildes. Mit der Eingrünung der Straße wird optisch ein Gehölzrand wiederhergestellt, wie er auch vor dem Eingriff wahrgenommen wurde. Ferner dienen die Kronen der Bäume den Fledermäusen als Leitlinie und Überflughilfe, so dass das Kollisionsrisiko von Fledermäusen mit Fahrzeugen deutlich reduziert werden kann.



Ansicht der Brücke



Foto: E. Bartussek

## 1 | Naturnahe Bachverlegung

Der Ursulasrieder Bach wird auf einer Länge von ca. 840 m im Auwald nach ökologischen Gesichtspunkten naturnah verlegt. Damit sollen die Wechselwirkungen zwischen dem Gewässer und seiner Aue aktiviert werden (siehe auch Wiedervernässung Auwald). Der Ausbau des Bachbetts und der Uferbereiche erfolgt variabel und in wechselnden Neigungen. Der Verlauf des Baches wird bis auf den Ein- und Auslaufbereich ohne Ufersicherungen durchgeführt. Damit soll eine natürliche Verlagerung des Bachbetts innerhalb dem Auwald ermöglicht werden.



Foto: E. Bartussek

## 1 | Radwegeverbindungen

Die Durchgängigkeit des überregional bedeutsamen Illertal-Radweges von Ulm nach Oberstdorf wird erhalten, dazu unterquert er die Nordspange unmittelbar im Bereich der großen Brücke. Nachdem die Nordspange mit einem parallel geführten Radweg ausgestattet ist, kann die Iller zukünftig in diesem Bereich gequert werden.



Planzeichnung: LARS Consult



Foto: M. Zeiser, WWA KE

## 2 | Vorlandabsenkung

Die Gestaltung der Vorlandabsenkung ist dem Verlauf der Iller vor der Korrektur im 19. Jahrhundert nachempfunden. Neben der Erhaltung einer kleineren Auwaldinsel werden vor allem offene Kiesflächen geschaffen, die vom Hochwasser selbstständig verlagert werden können. Zudem dient die Absenkung dem Hochwasserschutz und führt dazu, dass Tier- und Pflanzenarten an die Iller zurückkehren, die heute dort nicht mehr anzutreffen sind.

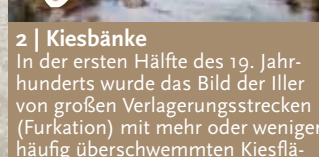


Foto: E. Bartussek

## 2 | Kiesbänke

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde das Bild der Iller von großen Verlagerungsstrecken (Furkation) mit mehr oder weniger häufig überschwemmten Kiesflächen geprägt. Eine Reihe spezialisierter Tierarten benötigt diesen dynamischen Lebensraum. Durch die Illerregulierung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts verschwanden die meisten dieser Kiesbänke, andere verbuschten mangels Verlagerung vollständig. Arten, wie zum Beispiel der Flussregenpfeifer oder der Flusssuferläufer, verschwanden in Folge dessen fast vollständig aus dem Illergebiet. Durch die Neugestaltung des Illerbettes kommt diese Dynamik wieder zum Tragen.



## 1 | Amphibientunnel

Im Straßenbereich ermöglichen über 2 Kilometer feste Leiteinrichtungen, 2 Fließgewässerquerungen (Iller und Ursulasrieder Bach) sowie 2 faunistische Durchlässe ein gefahrloses Unterqueren der Straße für Amphibien und weitere Tierarten. Die Leiteinrichtungen sind so ausgebildet, dass diese von den Amphibien nicht überklettert werden können und die Durchlässe auch durch größere Tierarten, wie zum Beispiel das Wild, genutzt werden können.



## 2 | Orientierungshilfe für Fledermäuse

Das Illertal wird von einer Vielzahl an Fledermausarten als Lebensraum und zum Jagen genutzt. Um Kollisionsopfer mit dem Straßenverkehr möglichst gering zu halten, werden umfangreiche Maßnahmen umgesetzt. Am Fahrbahnrand werden Pflanzungen durchgeführt, die als Leit- und Querungshilfen dienen. Mit der Großbaumpflanzung (ca. 90 Linden) und einer Strauchpflanzung unterhalb der Bäume werden die Fledermäuse aus dem Gefahrenbereich der Straße gelenkt. Auch das Brückenbauwerk der Iller ist so gestaltet, dass Fledermäuse dieses vor allem unterfliegen und somit nicht in den Gefahrenbereich der Straße gelangen.



## 3 | Ameisenbläuling

An der offenen Hangleite der Iller im Bereich des alten Hundesportplatzes befindet sich das einzige Vorkommen des Wiesenknopf-Ameisenbläulings in Kempten. Die jetzige besiedelte Fläche auf einem Kalkmagerrasen ist mit ca. 2900 qm extrem klein und völlig isoliert, da die Hangleite südlich wie nördlich des Vorkommens mit Gehölzen bzw. Fichten aufgeforstet wurde. Um der Art wieder mehr Lebensraum zur Verfügung zu stellen, werden größerer Bereiche entlang der Hangkante entbuscht und mit heimischen Saatgut bzw. Saatgut aus dem bestehenden Trockenrasen begrünt. Weiterhin werden die intensiv genutzten Grünlandflächen oberhalb der Hangkante extensiviert und kleinflächig Einsaaten vom Wiesenknopf, der Futterpflanze des Falters eingebracht. Diese Maßnahmen kommen einerseits weiteren bedrohten Tierarten (z. B. Zauneidechse) als auch nur hier in Kempten vorkommenden Pflanzenarten (z. B. Mücken-Händelwurz) zu Gute.



Regelquerschnitt Straßenkörper